

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief-KASTEN

Unbefugte Konkurrenz

Lieber Nebenspalter!

Im Verlag des Kaufmännischen Vereins, Zürich, ist ein Buch über die «Schweiz im internationalen Clearingverkehr», das den «Praktikern» für 20 Frs. warm empfohlen wird, erschienen. Unter anderen höchst ergötzlichen Dingen stehen darin wörtlich folgende-schöne Sachen:

S. 244: «Darum ist es sehr gut möglich, selbst im gegenwärtigen Zustand des Geschehens mit außergewöhnlich tieferschürfendem Können und Wissen um die Gegenwart, um die Weltwirtschaft und um den Weltgeist von einem solchen Zustand des Geschehens, von einer solchen Gegenwart, von einer solchen Weltwirtschaftsstruktur und von einer solchen Dynamik des Weltgeistes zu reden, die als Zustand, Ablauf, Dynamik, Gegenwart, Geschehen, Zeit, Realität, ganz einfach krank, blinddarm-gallenstein- und geisteskrank sei.»

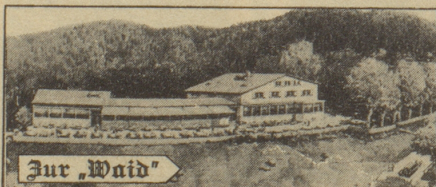
In Bank und Juristenkreisen macht das Buch dem Nebenspalter Konkurrenz. Muß da nicht der Kampf aufgenommen werden!

Gruß! G. P.

Lieber G. P.!

Na, zum Totlachen finde ich das nicht — wobei ich allerdings auch nicht behaupten will, daß man sich über den Nebenspalter immer totlachen kann. Aber Konkurrenz? — Der tieferschürfende Weltgeistdynamiker mit seinem Bandwurmfort-Satz eine Konkurrenz? — Nein. Deswegen lassen wir uns keine Gallensteine wachsen! Aber ich bewundere die Bank- und Juristenkreise, die so etwas verstehen. Es gibt halt doch mehr gescheite Leute auf der Welt als man so gemeinhin annimmt!

Gruß! Nebenspalter.



Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalräte, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheplatz“
Telephon 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Und wieder einmal der heilige Bürokratius

Lieber Nebenspalter!

Hier ist das Original eines Bescheids, den eine Firma erhalten hat, die auf die Idee ge-

kommen ist, die fällige Gebühr an die Motorfahrzeugkontrolle des Kantons einzuzahlen:

Motorfahrzeugkontrolle des Kantons

Referenz: ps/

Datum: 6. Oktober 1943.

Firma ~~Wald~~ ~~Wald~~, Rorschach.

Fr. 5.-- in einer Note retour.

Gebühr muss aus buchhaltungstechnischen Gründen per Nachnahme erhoben werden.

Was sagst Du zu diesem Dokument!

Gruß! V.

Lieber V.!

Ich habe mir das Wundern allmählich abgewöhnt. Ich sehe ohne Staunen, daß auf dem

Dokument des heiligen Bürokratius links oben als Referenz «ps» steht. Diese Referenz möchte ich auch für mich in Anspruch nehmen: psss! Kein Wort weiter — psss!

Gruß! Nebenspalter.

Ur-supiert

Lieber Näbli!

Auf Seite 2 einer Deiner letzten Nummern bringst Du das zum Himmel stinkende Geschichtlein über die traurig-komischen Hanswurst d'Annunzio und Marinetti, was mich sehr gefreut hat. Dabei schreibst Du aber: «als die Faschisten die Staatsmacht ur-supiert hatten...» Dieser Beitrag zum Gazettehumor ist sehr sinnig. Das Ur-Souper, das wohl beim Marsch auf Rom stattgefunden hat, scheint allerdings aus ziemlich schwerer Kost bestanden zu haben, lag es doch mehr als zwanzig Jahre auf dem Magen der Beteiligten und war erst noch unverdaulich. — Sollte es sich hier aber nicht um Absicht, sondern tatsächlich um Zufälligkeiten des Druckfehlerteufelchens handeln, so kannst Du Dich selbst einmal an Deiner «perversen» Nase nehmen, ... wie Du den Artikel betitelt hast.

Mit Sausergruß und Nebelhirn

Dein Wilhelm Ferdinand.

Lieber Wilhelm Ferdinand!

Wegen dem Ur-Souper brauche ich mich gar nicht an der Nase zu nehmen, das haben schon verschiedene meiner Neffen und Nichten besorgt — vor allem Nichten. Die haben mir erklärt, es gehe mit nichten, daß ausgerechnet mir das passiere. Und eine dieser Nichten, Renata mit Namen, hat sich sogar zu einem Gedicht darüber aufgeschwungen, das ich unsern Lesern nicht vorenthalten darf:

Daß man die Staatsmacht ur-supiert,
Ist für Faschisten selbst riskiert.
Kein Wunder, daß das Ur-Souper
Verursachte viel Magenweh!
Drum, wenn von Römern man parliert,
Man nicht ihr Wort barbarisiert!

Damit glaube ich nun genugsam an der Nase genommen zu sein, um dieselbe wieder über andere Dinge rümpfen zu können und bin inzwischen mit Gruß! Dein Näbli.

Anbaugeschlachtet

Lieber Nebenspalter!

Das mitfolgende Inserat stand im Baslerstab:

Billiger Verkauf

von anbaugeschlachteten

la. Speise-Rübli

rote

lagerfeste Ware

Kannst Du mir vielleicht erklären, wie es sich mit diesen anbaugeschlachteten Speise-rübli verhält! Mich schaudert vor den Schlächtereien der Härdöpfel und was das alles noch folgen könnte.

Mit freundlichem Gruß! Grilli.

Liebes Grilli!

Da steckt etwas dahinter! Das geht nicht mit rechten Dingen zu. Das ist ein doppelbödiges Deckinserat — mit politischer Unterkellerung. Da muß der Popo — der politischen Polizei — Mitteilung gemacht werden, die wird das dechiffrieren und dahinter kommen. Denn einem harmlosen Gemüt dürfte es kaum einfallen, von «anbaugeschlachteten» Rübli zu reden. Das wäre so plump und geschmacklos, — das glaube ich nicht. Aber «rote» Ware — paß auf, rot ist eine politische Farbe, der Ostwind weht momentan recht heftig — und «lagerfest» ist sie auch die «rote» Ware, — am Ende Konzentrationslagerfest? — Huhu! Mich schaudert wie Dich, wenn ich denke, was da für Abgründe sich auftun! Nun, wir haben unsere Pflicht getan — ich weiß, daß in Popo-Kreisen der Nebenspalter gelesen wird, — das Weitere wollen wir abwarten.

Mit freundlichem Gruß! Nebenspalter.

Bigler im Safran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in Zürich

Die Küche ein Problem!
Lassen Sie sich überraschen
aber angenehm!

Inh.: P. Bigler Tel. 4 67 18
vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.

